

Güteschutzgemeinschaft Kampfmittelräumung Deutschland e.V. (GKD)



Die vergessene Gefahr im Untergrund



Gefahr durch Kampfmittel auch mehr als 70 Jahre nach Kriegsende

Eine Gefährdung durch Fundmunition geht von Blindgängern vergrabener und versenkter Munition und von ehemals militärisch genutzten Flächen aus. Hinzu kommt, dass an den Grenzen derartiger Flächen vielfach lediglich durch Schilder auf die noch vorhandene Gefahr hingewiesen wird. Teilweise ist Munition und Sprengstoff frei zugänglich. Eine Reihe von Unfällen, auch mit tödlichem Ausgang, erinnert immer wieder an die Notwendigkeit zur Beseitigung der gefährlichen Hinterlassenschaften der Weltkriege und ihrer Folgen.

Die Gefahr durch Kampfmittel, Schäden an Menschen, Sachgütern oder der Natur zu erleiden, ist auch heute mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und fast 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges nicht vorbei.

Die tatsächliche aus Kampfmitteln resultierende Gefahr gelangt kaum noch an die Öffentlichkeit. Hieran sind die Branche sowie die verschiedenen staatlichen Stellen nicht unschuldig. Wurde in der Vergangenheit die Gefährdung doch nicht deutlich genug herausgestellt. Das hat nunmehr eine Unkenntnis breiter Bevölkerungsschichten und auch



Foto eines Bombenabwurfs über Berlin, Rummelsburger Bucht.

von Personal, das auf Kampfmittel im Zuge ihrer Arbeit - Bautätigkeit, Waldbewirtschaftung, Fischerei etc. - stoßen kann, zur Folge.

Einige von vielen Meldungen aus der Tagespresse.

A 3: Bombe reißt Bauarbeiter in den Tod

Aschaffenburg: Die Explosion einer fünf Zentner schweren Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg an der Autobahn A 3 hat einen 46 Jahre alten Bauarbeiter in den Tod gerissen. Vier seiner Kollegen und eine gerade vorbeifahrende Autofahrerin erlitten bei dem Unglück am Montag an der Autobahnbaustelle bei Aschaffenburg einen Schock, berichtete die Polizei. Der 46 Jahre alte getötete Arbeiter stammt aus Dresden. Er war für ein sächsisches Straßenbau-Unternehmen tätig. Bis zu 500 m weit geschleuderte Wrackteile des Baufahrzeugs haben außerdem zwei Häuser in der Nachbarschaft beschädigt.

Nach Polizei-Ermittlungen war die von dem Arbeiter gesteuerte Fräsmaschine auf einem gesperrten Autobahnabschnitt auf den Blindgänger gestoßen. Das Baufahrzeug, das den Untergrund für die Autobahnverbreiterung präparieren sollte, sei bei der Explosion in zwei Teile zerrissen worden. Der Fahrer sei auf der Stelle tot gewesen. Die Wucht der Explosion riss ein 2,50 m tiefen und 8 m breiten Krater in den Untergrund.

(dpa) Berliner Morgenpost, 24.10.2006

Fliegerbombe verletzt 17 Menschen

Hattingen: Bei der Detonation wurden nach Angaben der Polizei 17 Menschen leicht verletzt. Bei Grabungsarbeiten war ein Bagger auf die Fünf-Zentner-Bombe gestoßen. Teile der Munition flogen bis zu 500 m weit. Die Ursache für das Unglück ist noch unklar. Ein Baggerfahrer hatte die Fünf-Zentner-Bombe bei Bauarbeiten mit dem Hammer an seinem Bagger getroffen.

Dabei war sie nach Angaben der Polizei explodiert. Die meisten Verletzten erlitten durch die Explosion sogenannte Knalltraumata. Der Baggerfahrer trug außerdem Schnittwunden davon. "Es ist ein großer Segen, dass es keine schlimmeren Verletzungen gegeben hat", sagte Polizeisprecher Dietmar Trust. "Immerhin haben wir Teile der explodierten Bombe in bis zu 500 m Entfernung gefunden." Die meisten Mitarbeiter der gegenüberliegenden Firma kamen mit einem Schrecken davon. Ein 28-Jähriger wurde jedoch von der herabstürzenden Decke getroffen. Beschädigt wurden durch die Druckwelle sowohl die Scheiben des gegenüberliegenden Gebäudes, als auch die Autos der Mitarbeiter.

Den Boden der Bombe fanden Anwohner etwa drei Kilometer entfernt vom Unglücksort. Was Walter Luth vom Kampfräumungsdienst Westfalen-Lippe bislang vermisst: "Den Zünder der Bombe, der uns Rückschlüsse geben kann, warum sie explodiert ist." Um künftig solche Explosionen zu vermeiden rät er, vorsichtig im Erdreich zu arbeiten. Das Problem sei, dass die Arbeiter nicht sehen, was sie treffen.

WAZ, 21.09.2008

Drei Tote bei Explosion einer Fliegerbombe

Göttingen: Ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg hat in Göttingen drei Menschen das Leben gekostet. Die Fliegerbombe detonierte, bevor Einsatzkräfte mit der Entschärfung beginnen konnten. Die Polizei hat den Unglücksort weiträumig abgesperrt, auch der Bahnverkehr kam am Abend zum Erliegen. Zwei Personen wurden zudem schwer verletzt, sind nach Angaben der Göttinger Universitätsklinik jedoch außer Lebensgefahr. Vier weitere Personen erlitten leichte Verletzungen.

Wie ein Sprecher des Katastrophenstabs sagte, sei die Fliegerbombe am Abend gegen 21.30 Uhr explodiert, als der Kampfmittelräumdienst die Bombenentschärfung vorbereitete. Die Evakuierung des Stadtteils sei zu diesem Zeitpunkt nicht vollständig abgeschlossen gewesen. "Die eigentliche Entschärfung war für 22.30 Uhr geplant", sagte der Sprecher. Bei den Toten und Verletzten handelt es sich nach Polizeiangaben um Personen, die mit der Entschärfung der Bombe zu tun gehabt haben. Außenstehende kamen demnach offenbar nicht zu Schaden. Die groß angelegte Evakuierung der Anwohner sollte nach dem Bombenfund um 19.00 Uhr eingeleitet werden. Nach den Plänen der Stadt sollten rund 7.200 Menschen in einem Umkreis von 1.000 m rund um den Fundort auf dem Schützenplatz evakuiert werden.

Der Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg hätte den Plänen zufolge nach dem Vorbeifahren des letzten ICE auf der nahe liegenden Trasse entschärft werden sollen. Als der innere Kreis von etwa 300 m geräumt gewesen war, habe man mit den Vorarbeiten begonnen, wie ein Feuerwehrsprecher sagte. Die Explosionsstelle wurde weiträumig abgeriegelt, auch der Bahnverkehr wurde gesperrt.

(dpa) Spiegel online, 02.06.2010

Am Strand verbrannt - Gefährlicher Phosphor an der Ostseeküste stammt aus dem Zweiten Weltkrieg

»Zwei Frauen haben auf der Insel Usedom Bernstein mit Phosphor verwechselt und Verbrennungen erlitten. Wie die Wasser-schutzpolizei gestern mitteilte, mussten die beiden Strandwangerinnen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt ins Krankenhaus gebracht werden. Die 39- und die 77-Jährige waren unabhängig voneinander am Strand von Karlshagen spazieren und erlitten Verbrennungen zweiten bis dritten Grades. Phosphor oxidiert an der Luft und entzündet sich selbst, nachdem es getrocknet ist. Phosphorteilchen sehen dem Bernstein sehr ähnlich.

Die immer wieder am Strand von Usedom angespülten Phosphorteilchen stammen aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Alliierten hatten über der Heeresversuchsanstalt Peenemünde Brandbomben mit dem Kampfmittel abgeworfen. Warnschilder an den Strandaufgängen weisen auf die Gefahren hin.

Märkische Allgemeine Zeitung, 24.07.2012

Räumfirmen

- BITEK Bergungsdienst GmbH**
 Boschstraße 6, 28857 Syke
 Tel.: 042 42/16 02-0, Fax: 042 42/16 02-29
 E-Mail: info@bitekbremen.de, Web: www.bitekbremen.de
- Bohr- und Sprengtechnik Adolf Alexander KG GmbH & Co.**
 Attilastraße 52-58, 12105 Berlin
 Tel.: 030/213 80 88, Fax: 030/213 14 93,
 E-Mail: info@bsa-berlin.de, Web: www.bsa-berlin.de
- DYNASAFE Kampfmittelräumung GmbH**
 Brandenburg Park, Seestr. 35 B, 14974 Ludwigsfelde/OT Genshagen
 Tel.: 033 78/51 90-0, Fax: 033 78/51 90-15
 E-Mail: post@dynasafe.com, Web: www.dynasafe.com
- EGGERS Kampfmittelbergung GmbH**
 Hovestraße 74-76, 20539 Hamburg
 Tel.: 040/70 29 38 82, Fax: 040/70 29 38 98
 E-Mail: info@eggers-gruppe.de, Web: www.eggers-gruppe.de
- EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH, NL Berlin/Potsdam, ZS Berlin**
 Pyramidenring 12, 12681 Berlin
 Tel.: 030/543 84-407, Fax: 030/543 84-410
 E-Mail: michael.burke@eurovia.de, Web: www.eurovia.de
- GFKB Gesellschaft für Kampfmittelbeseitigung mbH**
Mecklenburg-Vorpommern, Mitteltrift 1, 19065 Pinnow
 Tel.: 038 60/50 59-0, Fax: 038 60/50 59-20
 E-Mail: office@gfkb-mv.de, Web: www.gfkb-mv.de
- Heinrich Hirdes Kampfmittelräumung GmbH**
 Stahnsdorfer Straße 106, 14513 Teltow
 Tel.: 033 29/69 82-0, Fax: 033 29/69 82-222
 E-Mail: hh.kmr@heinrichhirdes.de, www.hirdes-kampfmittelraeumung.de
- KEMMER Engineering GmbH**
 Oderstraße 188, 12051 Berlin, Tel.: 030/300 61-0, Fax: 030/300 61-106
 E-Mail: info@kemmer-engineering.de, www.kemmer-engineering.de
- KMB Kampfmittelbergung GmbH**
 Badestraße 2, 39114 Magdeburg
 Tel.: 03 91/535 57 90, Fax: 03 91/535 57 91
 E-Mail: magdeburg@kmb-gmbh.com, Web: www.kmb-gmbh.com
- M.A.K.S. Kampfmittelbergung GmbH**
 Hauptstraße 19, 17449 Peenemünde
 Tel.: 038 371/25 32 68, Fax: 039 371/25 89 15
 E-Mail: roland.schult@maks-kampfmittelbergung.de
 Web: www.maks-kampfmittelbergung.de
- OBK GmbH Pasewalk (M-V)**
 An der Kürassierkasernen 9, 17309 Pasewalk
 Tel.: 039 73/22 91 55, Fax: 039 73/22 91 65
 E-Mail: info@obk-gmbh.de, Web: www.obk-gmbh.de
- P-H-Röhl NRW GmbH Kampfmittelräumung**
 Im Weidchen 18, 52353 Düren
 Tel.: 024 21/407 81-0, Fax: 024 21/407 81-20
 E-Mail: kontakt@p-h-roehll.de, Web: www.p-h-roehll.de
- Röhl Munitionsbergung GmbH**
 Beetzseeufer 3, 14770 Brandenburg a.d. Havel
 Tel.: 033 81/79 77 98-0, Fax: 033 81/79 77 98 20
 E-Mail: info@roehll.de, Web: www.roehll.de
- Schollenberger Kampfmittelbergung GmbH**
 Industriestraße 4a, 29227 Celle
 Tel.: 051 41/88 88 4-0, Fax: 051 41/88 88 4-40
 E-Mail: info@schollenberger.de, Web: www.schollenberger.de
- STASCHEIT Kampfmittelräumung GmbH**
 An der Breiten Gehre 8, 39638 Gardelegen
 Tel.: 039 07/777 66 00, Fax: 039 07/777 66 06
 E-Mail: info@stascheit-gmbh.de, Web: www.stascheit-gmbh.de
- TAUBER DeDeComp GmbH**
 Ikarusallee 28, 30,79 Hannover
 Tel.: 0511/67 69 51-0, Fax: 0511/67 69 51-29
 E-Mail: tauber-hannover@muniton.de, Web: www.muniton.de
- TAUBER Delaborierung GmbH**
 In der Hochstedter Ecke 2, 99098 Erfurt
 Tel.: 0361/493 06-0, Fax: 0361/493 06-99
 E-Mail: tauber-erfurt@muniton.de, Web: www.muniton.de

Ingenieurbüros und Systemanbieter

- Agarius - Beratender Ingenieur**
 Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Altlastenunter-
 suchung und -sanierung, Kampfmittelräumung, Boden- und Grund-
 wasserschutz, Flächenrevitalisierung
 Geibelstraße 63, 30173 Hannover
 Tel.: 0511/21 55-651
und:
 Zum Wingerberg 5, 49584 Fürstenau
 Tel.: 059 01/517 480, Fax: 059 01/517 481
 E-Mail: agarius@iggh.de, Web: www.iggh.de
- Dresdner Sprengschule GmbH**
 Heidenschanze 4-6, 01189 Dresden
 Tel.: 0351/430 59-0, Fax: 0351/430 59-59
 E-Mail: info@sprengschule-dresden.de, Web: www.sprengschule-dresden.de
- Geotec Geotechnische Beratungsgesellschaft für Altlastensanierung mbH**
 Dissenchener Straße 50, 03042 Cottbus
 Tel.: 0355/280 16, Fax: 0355/280 19
 E-Mail: info@geotec-gmbh.com, Web: www.geotec-gmbh.com
- iABG Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH**
 Einsteinstr. 20, 85521 Ottobrunn
 Tel.: 089/60 88-0, Fax: 089/60 88-24 17
 E-Mail: forsthofer@iabg.de, Web: www.iabg.de
NL Berlin
 Friedrichstraße 185 Haus E, 10117 Berlin
 Tel.: 030/29 39 91-19, Fax: 030/29 39 91-44
- IBH Weimar Ingenieurbüro Thomas Henicke**
 An der Falkenburg 1, 99425 Weimar, Mobil: 0171/311 84 10
 Tel.: 036 43/80 55 31, Fax: 036 43/90 67 08
 E-Mail: post@ibh-weimar.de, Web: ibh-weimar.de
- Ingenieurbüro Döring GmbH**
 Pauline-Staegemann-Straße 3, 10249 Berlin
 Tel.: 030/47 50 98 20, Fax: 030/47 50 98 24
 E-Mail: doering.gmbh@t-online.de, Web: www.doeringmunmanagement.de
- Ing. Büro für Arbeitssicherheit, Brandschutz, Umweltschutz Uelzen UG**
 Niendorfer Straße 40, 29525 Uelzen
 Tel.: 0581/424 62, Fax: 0581/424 63
 E-Mail: uwasi@gmx.de
- Dipl.-Geol. Mathias Muckel**
 Unabhängiger Sachverständiger, Beratender Ingenieur
 Schlüsselblumenweg 30, 30519 Hannover
 Mobil: 0163/544 34 34, E-Mail: mm.haj@web.de
- Mull und Partner Ingenieurgesellschaft mbH**
 Hans-Böckler-Allee 9, 30173 Hannover
 Tel.: 0511/12 35 59-0, Fax: 0511/12 35 59-55
 E-Mail: hannover@mullundpartner.de
NL Berlin-Brandenburg
 Franz-Jacob-Straße 4, 10369 Berlin
 Tel.: 030/983 17 44-0 Fax: 030/983 17 44-20
 E-Mail: berlin@mullundpartner.de, Web: www.mullundpartner.de
- O + P Geotechnik GmbH & Co. KG**
 Beratende Ingenieure für Grundbau, Bodenmechanik und Umwelttechnik
 Meldelsohnstraße 15F, 22761 Hamburg
 Tel.: 040/810 00 90, Fax: 040/890 56 65
 E-Mail: Buero@OP-Geotechnik.de
- Mario Penack, Versicherungsmakler**
 Gubener Straße 13b, 15230 Frankfurt (Oder)
 Tel.: 0335/400 27 26, Fax: 0335/400 27 25
 E-Mail: info@penack.de, Web: www.penack.de
- Dr. Weth Ingenieurgesellschaft mbH**
 Zum Hämeler Wald 21, 31275 Lehrte, OT Arpke,
 Tel.: 051 75/980 97 40, Fax: 051 75/980 57 96
 E-Mail: weth@drweth.de, Web: www.drweth.de

Stand: Januar 2018



Präqualifiziert für den Leistungsbereich 511-08 »Kampfmittelräumung«
 durch den Verein für die Präqualifikation von Bauunternehmen e.V.



den so gekennzeichneten Unternehmen wurde das Gütezeichen
 Kampfmittelräumung - RAL-GZ 901 verliehen

Wir über uns

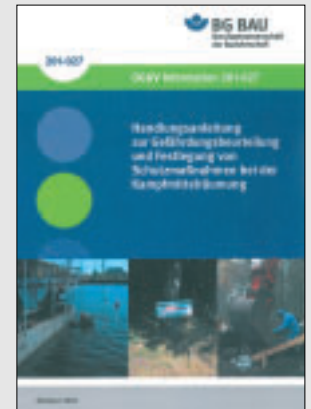
In der Güteschutzgemeinschaft Kampfmittelräumung Deutschland e.V. haben sich 1997 kompetente Räumfirmen, Ingenieurbüros und Systemanbieter, die auf dem Gebiet der Kampfmittelsondierung, -bergung und -vernichtung tätig sind, zusammengeschlossen.

Auch heute mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und fast 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges passieren Unfälle mit Fundmunition, werden Menschen verletzt, verstümmelt oder getötet.

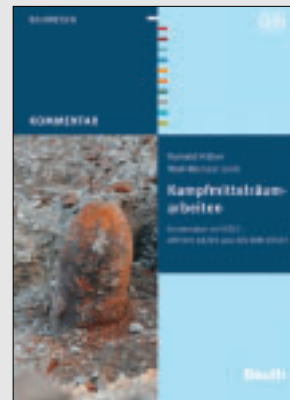
Auch in Zukunft wird bei jedem Eingriff in den Boden, sei es durch Baumaßnahmen, die Forstwirtschaft o.ä., in den Kampfgebieten vor Beginn der Erdarbeiten eine Kampfmittelräumung erforderlich sein, meistens mit Erfolg. Diese Arbeit an und mit Munition, die bereits verschossen oder abgeworfen wurde, deren Zündsysteme in völlig undefiniertem Zustand sind, kann und darf nur von dafür zugelassenen Fachfirmen ausgeführt werden, deren Personal geschult und deren Ausrüstung dem Stand der Technik entspricht.

Ziel der Güteschutzgemeinschaft ist es, die Öffentlichkeit vor Gefahren, die aus der Kampfmittelräumung resultieren, zu schützen und die Gefährdungen, die sich für die Mitarbeiter der Räumfirmen aus ihrer Tätigkeit ergeben, durch die Festlegung von Qualitätsstandards und deren Überwachung zu begrenzen.

in keiner direkten Verbindung stehen - ein größtmögliches Maß an Sicherheit bieten. Die Räumunternehmen werden nach diesen Regelungen zweimal pro Jahr bezüglich ihrer Arbeit durch neutrale Prüfbeauftragte kontrolliert.



Weiterhin hat die GKD an den berufsgenossenschaftlichen Informationen „Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und Festlegung von Schutzmaßnahmen bei der Kampfmittelräumung“ und den „Arbeitshilfen Kampfmittelräumung des Bundes“ mitgewirkt. Ferner wurden die „Allgemeinen technischen Vertragsbedingungen für Kampfmittelräumarbeiten“ als Teil der VOB/C mit erarbeitet und kommentiert. Aktuell arbeitet die GKD im ITVA Ausschuss Kampfmittelräumung mit, der bereits zwei Informationsschriften veröffentlicht hat.



Hierfür war es erforderlich, Festlegungen zu treffen, die in den Güte- und Prüfbestimmungen nach DIN 18 200 definiert sind. Die Güte- und Prüfbestimmungen werden regelmäßig fortgeschrieben (letzte Überarbeitung 2013).

Die Gütesicherung nach RAL beruht damit nicht nur auf einem genormten Verfahren, sondern stellt auch unter Berücksichtigung europäischer Grundlagen für die Vergabe von Leistungen eine Qualitätssicherung dar, die allen Beteiligten - Auftraggebern, Planern, ausführenden Unternehmen, gewerblichem Personal auf den Arbeitsstellen, dem Überwachungspersonal und Dritten, die mit den Objekten



Wir tun was!



Güteschutzgemeinschaft Kampfmittelräumung Deutschland e.V. (GKD)

Nassauische Straße 15, 10717 Berlin

Tel. (030) 86 00 04-892, Fax (030) 86 00 04-43

E-Mail: info@gkd-kampfmittelraeumung.de

Web: www.gkd-kampfmittelraeumung.de